

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 6

Artikel: Die Probe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

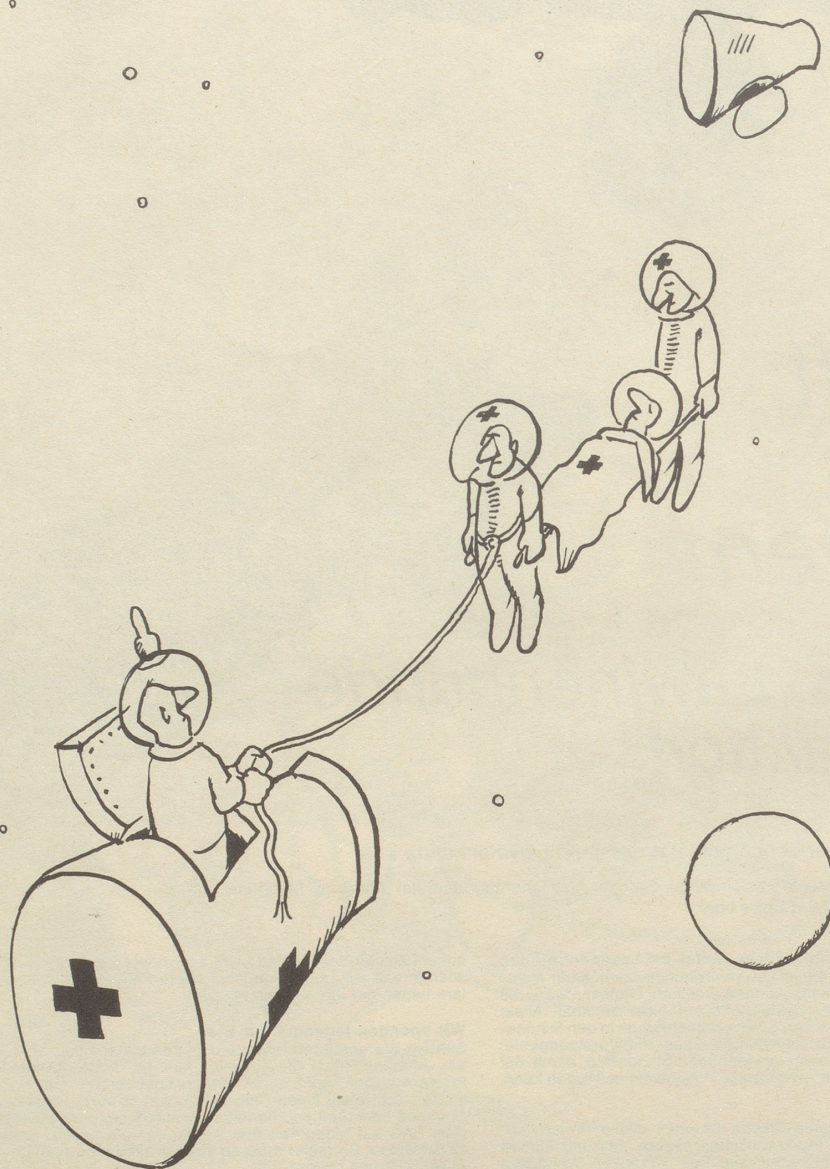
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnung: Hans Sigg



Die Raum-Pfleger

Film und Wirklichkeit

liegen in folgendem Beispiel auffallend nahe beieinander. Ein Kommentar zu den beiden Meldungen ist absolut überflüssig. Die Gegenüberstellung spricht für sich selbst.

Zürcher Kinoinserat vom 25. 1. 69: *Diaboliquement votre* (Mit teuflischen Grüßen) – Ein Krimi voll knisternder Spannung. Die Grenzen zwischen Wahnsinn und Realität verwischen sich. Wird der teuflische Plan zu einem perfekten Verbrechen Wirklichkeit? Hauptdarsteller: Alain Delon.

Meldung aus Paris auf der «Aktuellen Seite» der gleichen Zeitungs-

ausgabe: In der Affäre des von Berufskillern auf teuflische Weise ermordeten Markovic (Ex-Berufsschützer des Filmstars Alain Delon) kam es zu einer neuen Sensation. Delon und seine Vertrauten wurden in Polizeigewahrsam genommen. Der Star selbst während 12 Stunden verhört.

Die Folgen von Lucens

Erste Reaktion aus Bern nach dem Todesstrahlen-Schock:

Nukleare Kernspaltung ist auf dem ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft verboten. Es wird nur noch nukleare Spaltung zugelassen. In

unserem Land ist so manche harte Nuß zu spalten, daß wir uns, um den Dingen auf den Kern zu kommen, darauf beschränken müssen.

Die Probe

Im Laboratorium für Kernphysik auf dem Hönghenberg wurde Weihnachten gefeiert. Da waren u. a. auf den Tischen Reagenzgläser mit neun verschiedenen Flüssigkeiten aufgestellt, die man probieren und herausfinden mußte, was es sei. In einem Gläschen hatte es auch eine rote Flüssigkeit, und meine Frau qualifizierte sie als billigen Kochwein. Es war der Wein, der zum Bankett serviert wurde.

Sind Briefträger faul?

Der Mensch sollte durch die Industrialisierung nicht versklavt werden. Die Arbeit soll ihn nicht unfrei machen. Die Automation soll ihm erlauben, sich mehr und mehr einer freien Betätigung zuzuwenden. Schöne Sprüche, teils längst erkannt, proklamiert, manifestiert. Gewerkschaften mühen sich damit ab, Schrittschen für Schrittschen. Vielleicht, daß sogar einmal die Akkordarbeit beseitigt werden kann, die den arbeitenden Menschen so sehr würdigt und adelt. Und irgendwo, habe ich gelesen, will eine Fabrik das System mit der Stempeluhr aufgeben. Schöne Zeiten brechen an. Man weiß nicht, was noch werden soll ...

Auch die PTT automatisiert. Ungeheuer. Sortiert Pakete auf raffinierteste Art, Förderband, Televisions-Kommandoraum, Postleitzahl. Aber da ist der Außendienst, der sich nicht so leicht automatisieren läßt. Paketmann, Telegrammüberbringer, Briefträger. Der Briefträger marschiert wie eh und je von Haus zu Haus. Sie kennen ihn. Sie wissen, wann er kommt. Er öffnet das Gartentor. Sie kennen das Geräusch. Sein Schritt ist unverwechselbar. Manchmal grüßen Sie ihn, reden ein Wort. Sie geben ihm am Jahresende ein Trinkgeld. Es hat sich wirklich nicht sehr viel geändert in all den Jahren.

Oder doch? Laut einer Zeitungsmeldung müßte man es annehmen. Ist der Briefträger – pardon! – faul geworden? Geht er zu langsam? Überspringt er Häuser? Trinkt er unterwegs im Restaurant ein Gläschen oder den Kaffee? Hat er ein Feldstühlchen bei sich und setzt sich, wenn es ihm gerade so paßt, auf dem Trottoir nieder? Wirft er gar die Post übers Brückengeländer oder in den nächstbesten öffentlichen Abfallkübel? Schichtet er in einem Hinterhof die Briefe auf und freut sich am Feuerchen?

Die PTT ließ verkünden, sie werde in den großen Städten für die Außendienstkontrollbeamte einsetzen. Leider war die Meldung nicht präzisiert. Aber der Briefträger ist sicher ein Mann im Außendienst (oder eine Frau). Und wer einfachen Geistes zu denken beginnt, der sieht da einen Spitzeldienst, Ueberwacher, Bewacher oder meinetwegen Kontrollleure. Stoppuhrbegleiter sind allerdings nicht gänzlich neu, nur daß man die Funktion zur bleibenden Beamtung befördern will, das ist bemerkenswert.

Das wäre eine Sondermarke wert.

Ernst P. Gerber